



НОФМАРКМÜНЛЕ РÄНН



▲ Südseite mit einem schmiedeeisernen Renaissance-Ausleger



GESCHICHTE DES GEBÄUDES

Das ortsbestimmende Gebäude, die ehemalige Hofmarkmühle in Pähl, ist sicher über 400 Jahre alt. Ursprünglich zum unteren Schloß gehörend, war die Korn- und Sägemühle im Besitz des Freiherrn von Berndorf. Nach einer wechselvollen Geschichte und mehreren Umbauten erhielt das Gebäude 1812 die heutige Architektur. Der Mühlenbetrieb wurde erst ca. in der Mitte des 20. Jahrhunderts eingestellt.

1992 erwarb der Kunsthändler Siegfried Kuhnke das denkmalgeschützte Anwesen. In Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege wurde es komplett renoviert und saniert und einer neuen Bestimmung zugeführt. Besonders hervorzuheben ist die geschmackvolle Integrierung adäquater antiker Bauelemente durch den Besitzer und der besonders sensible konservierende Umgang mit dem bedeutenden Baudenkmal. Das Mühlengebäude ist in der Denkmalliste von Oberbayern, Gemeinde Pähl unter dem Titel: „Ehemaliges Hauptgebäude der Mühle, bezeichnet 1812“ aufgeführt.



▲ Südseite, Eingangsbereich der „Apotheke“



„Der geschlossene zweigeschossige Rechteckbaukörper hat eine Breite von 17 m und eine Länge von 21,6 m. Er wird von einem symmetrischen Satteldach von 49° Neigung abgeschlossen. Der fünf Fensterachsen breite Westgiebel des Wohnteiles ist mit einem knapp gemauerten Ortgang repräsentativ ausgebildet, während der Ostgiebel über dem in Tuffstein gemauerten Wirtschaftsteil mit Holzverschalt ist und einen größeren Dachüberstand aufweist.“ („Der Bauberater“, S. 22, siehe Literaturliste)

Der Verputz des Hauses wurde abgeschlagen und nach den alten Vorlagen in Kammzugputztechnik originalgetreu erneuert. Die Kastenfenster und die teilweise kassettierten Türen sind eingefasst mit den für die Gegend typischen Faschen. Die Fensterläden und Türen aus dem 19. Jahrhundert, im originalen „müllerblau“ gehalten, schmücken das repräsentative Haus. Als Fassadenfigur eine Marmorbüste „Die schöne Müllerin“. Darunter gemauertes altes Müllerschild mit Wassermühlrad, Initialen W.M. (Willi Müller) und Jahreszahl 1812.

Die Dachplatten, alte Biberschwänze aus der Zeit, wurden 1993 abgenommen, gereinigt und neu eingedeckt.

Zwei wertvolle antike Ausleger zieren das Bauwerk. Ein schmiedeeiserner, teilweise vergoldeter Renaissance-Ausleger trägt das Apothekenschild auf der Südseite. Auf der Nordseite ist ein prächtiger Louis-Seize-Ausleger angebracht, der auf die Gastwirtschaft verweist.



▲ Westseite der Mühle mit Blick auf den Eingang der Galerie



ALLGEMEINES IN KÜRZE

Haustyp:	Profaner oberbayerischer Zweckbau, Mühle denkmalgeschützt
Etagenzahl:	2, teilunterkellert + Dachgeschoß
Wohn-/Nutzfläche:	ca. 1.125 m ²
Grundstücksfläche:	ca. 1.500 m ²
Heizungsanlage:	Öl-Zentralheizung
Stellplätze:	ca. 12 Stellplätze
Objektzustand:	sehr gut, 1992-1994 komplett saniert und renoviert
Baujahr:	1668/1812/1992-1994





Aufteilung:

EG:

Galerie mit WC ca. 80 m²

(abgeschlossen, begehbar von der Garten-
Nordseite und vom allgemeinen Hausflur)

Gastronomie ca. 110 qm

(Verbunden mit 1. OG)

Apotheke ca. 65 qm

(Verbunden mit 1. OG)

1. OG:

Büro/Labor/Bad Apotheke ca. 65 qm

Gastronomie Zwischengeschoss und 1. OG

ca. 141 qm (Verbunden mit EG),

Galeriewohnung 3 ZKB, Bad/WC,

Gäste-WC, Balkon ca. 87 m²

2. OG:

Loggia-Wohnung 2 ZB, Kochnische ca. 67 m²

Loggia-Wohnung 2 ZB, Kochnische ca. 60 m²

Wohnung, 2 ZB, Kochnische ca. 47,5 m²

Appartement 1 ZB, Kochnische ca. 34,5 m²

DG:

Großer Raum und Werkstatt

Gästeappartement und WC

Ausbaubar

Heizungs- und Sanitäranschlüsse vorhanden





AUFTEILUNG DER RÄUME

Im Hauptgebäude der Mühle befinden sich z.Zt. ein Restaurant (Gesamtfläche 251m²) mit Biergarten, eine Galerie (80m²), die Geschäftsräume der ehemaligen Apotheke mit 1.OG (Gesamtfläche 130m²) und 5 Wohnungen (im 1. und 2. OG).

Der Gastronomie-Bereich erstreckt sich über das EG und OG. Die Räumlichkeiten sind im Erdgeschoß über eine große antike Eisentüre zu erreichen sowie über einen eigenen Außeneingang auf der Nordseite. Zusätzlich ist auf der Ostseite eine Holz-Außentreppe angebracht (Fluchttreppe).

Im ersten Obergeschoß befindet sich noch eine Wohnung (3 Zimmer, Wohnküche, Bad und Galerie, ca. 87m²). An der Nordseite des Hauses ist, dazu gehörig, ein Balkon mit ansprechendem schmiedeeisernem Gitter angebracht.

Im zweiten Obergeschoß befinden sich 4 Wohnungen (zwei Wohnungen mit 2 Zimmern, Loggia, Kochnische, Bad mit je 67 und 60 m², 1 Appartement mit Kochnische und Bad, 34,5m² und eine weitere Wohnung mit 2 Zimmern, Kochnische, Bad, 47,5m²).

Das Dachgeschoß ist unterteilt in einen großen Raum, eine Werkstatt, ein Gästezimmer und ein WC. Heizungs- und Sanitäranschlüsse sind hier für einen weiteren Ausbau vorhanden





AUSSTATTUNG

GALERIE

Offene Balkenkonstruktion

Fliesenboden (Terracotta)

Eine aus grobem Naturstein belassene (gefestigte) Wand

APOTHEKE

Antiker Fliesen-Mosaikboden

GASTRONOMIEBEREICH

Bei dem Gastronomiebereich handelt es sich um den historischen Kern des Gebäudes, um die ehem. Betriebsräume der Mühle.

Ein hochgemauerter Brunnen im EG

Wertvolle geschnitzte Balustrade im OG, 19. Jh.

Alter Holzdielenboden

Im musealen Areal wurde restauriertes antikes originales Mühlen-Betriebsgerät und Werkzeug dekoriert, um die Geschichte der Mühle anschaulich zu machen

Antike Möbel in den Gastronomiebereich integriert

Im Müllerstübchen originales Inventar aus der Zeit um 1812

WOHNUNGEN

Sichtbare Dachbalkenkonstruktion im 2. OG

Eichenparkett

Modernste Sanitäreanlagen, Bäder und WC's gefliest

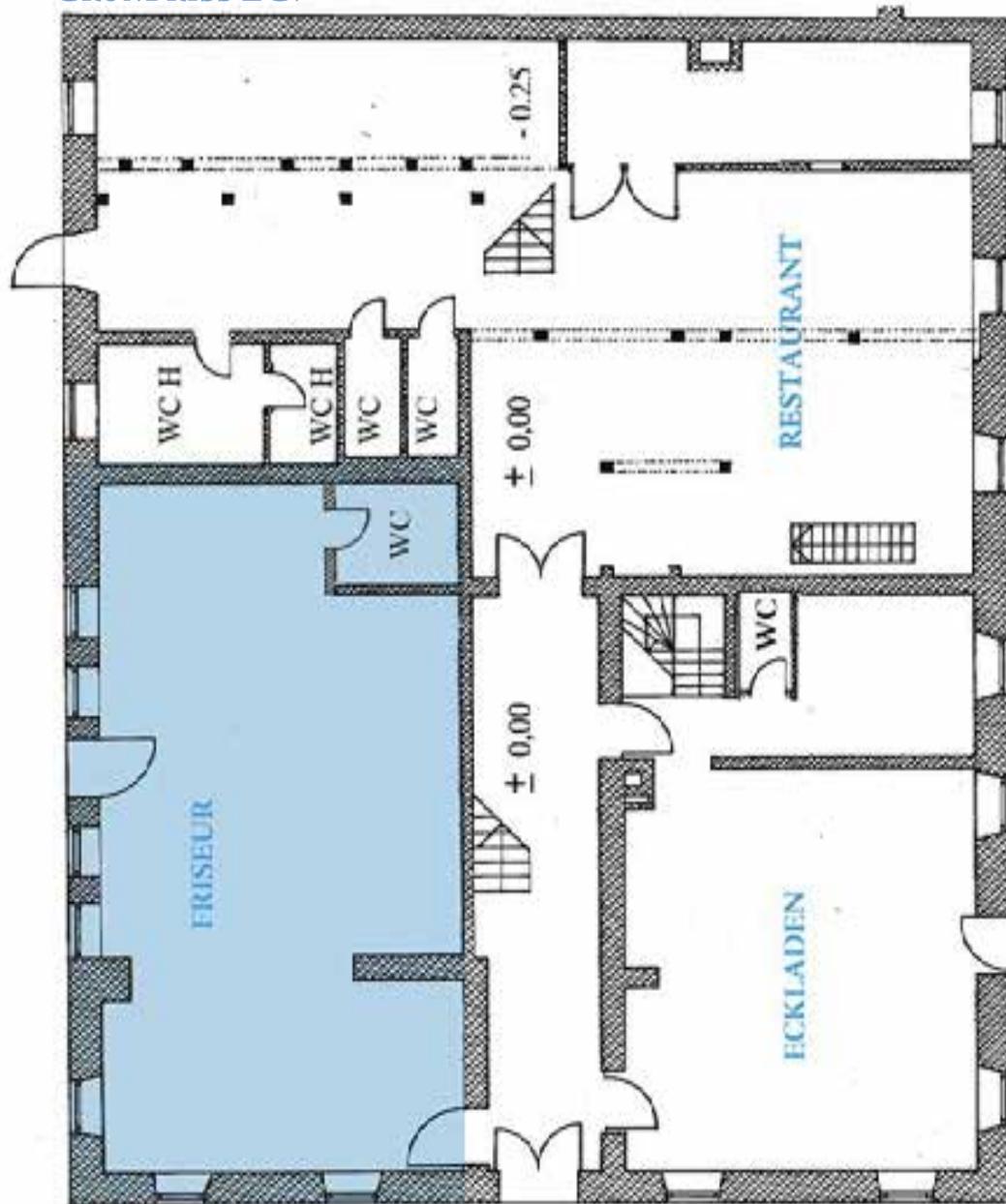


▲ Nordseite, Gartenansicht



PLÄNE

GRUNDRISS EG:

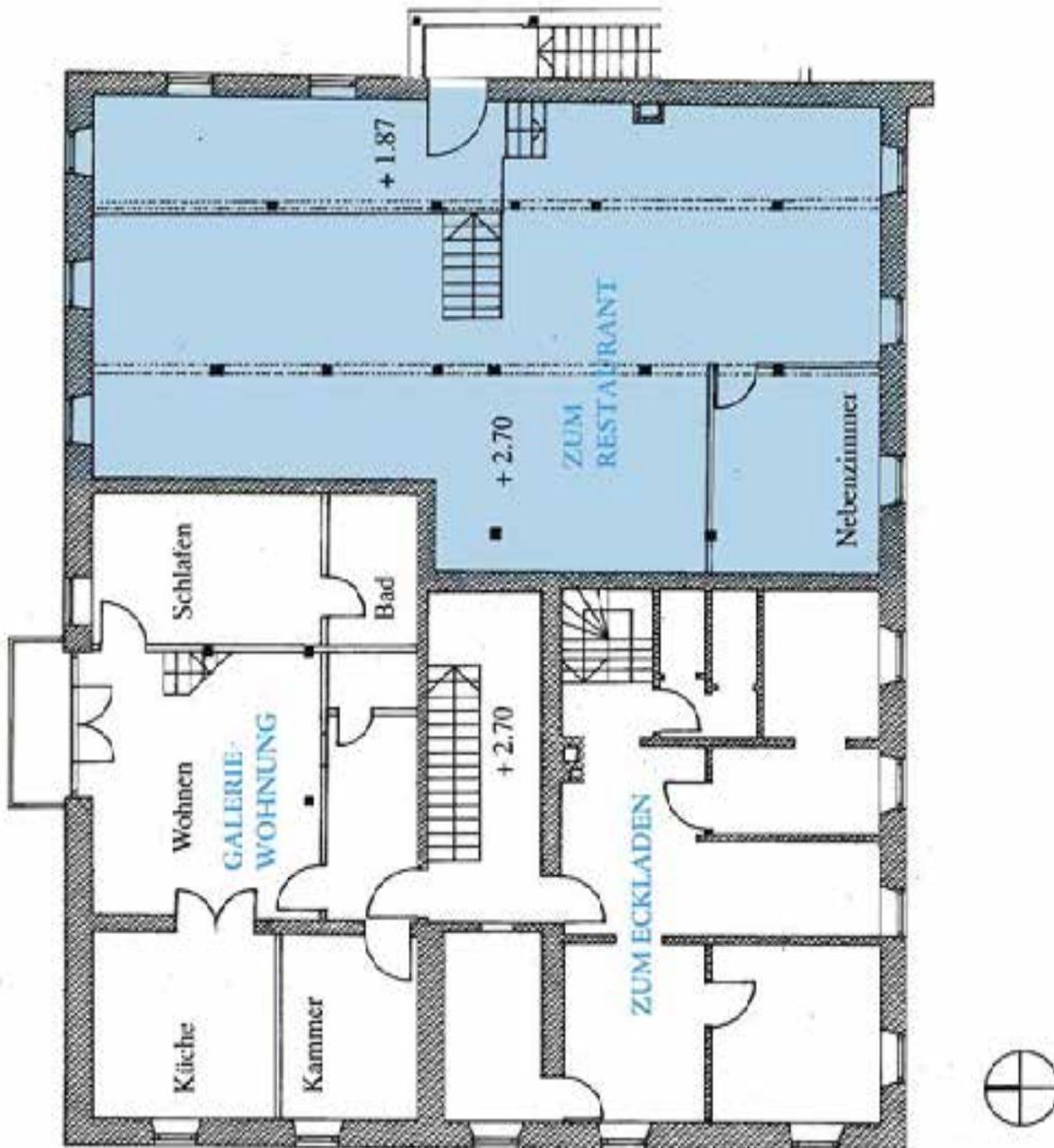




▲ Blick vom oberen Garten zur Nordseite des Gebäudes mit der Bronze-Skulptur eines Ball spielenden Kindes um 1900



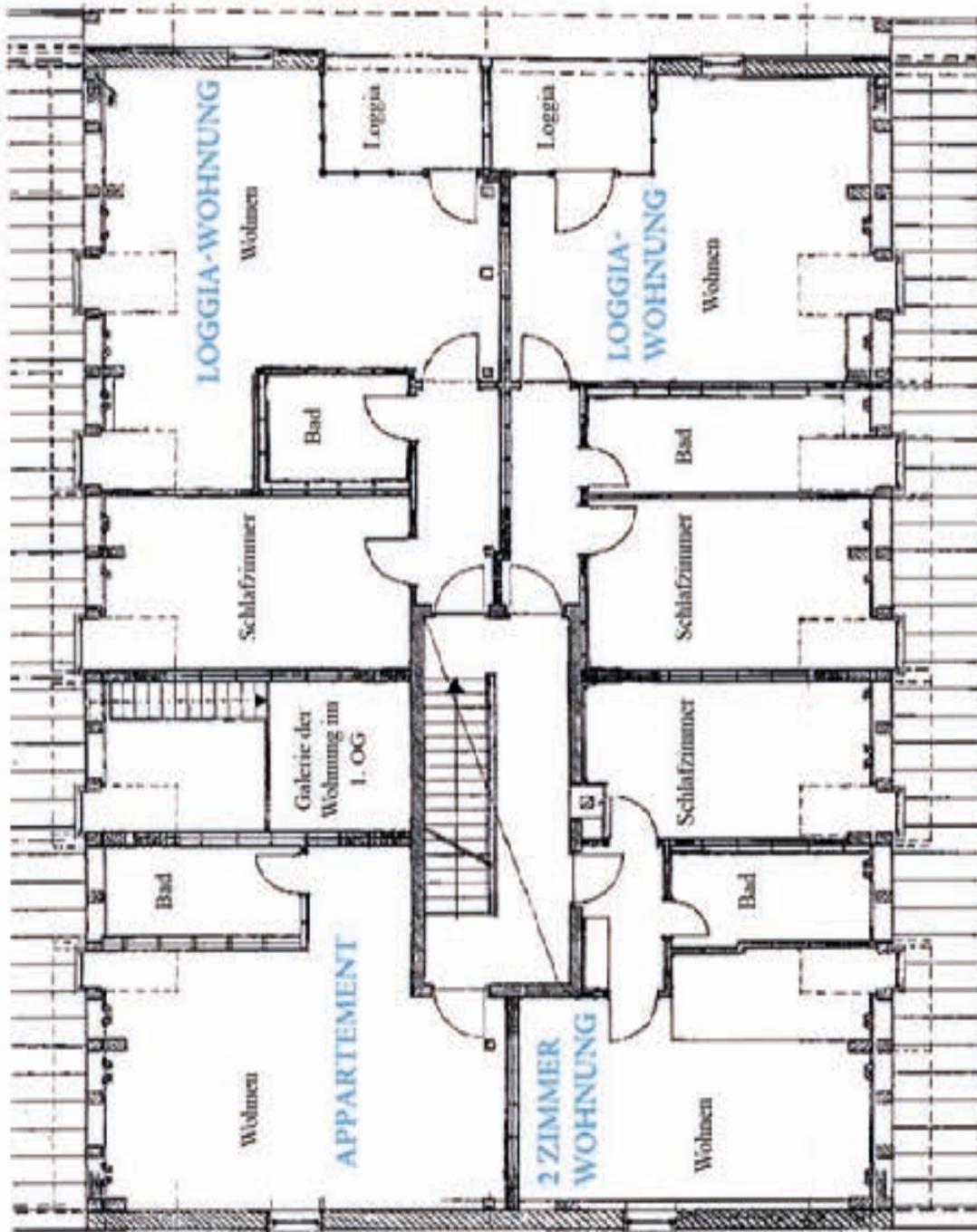
GRUNDRISS I. OG







GRUNDRISS 2. OG



◀ Nordseite, Treppenabgang in den Garten

STANDORT





RESÜMÉ

Die verkehrsgünstige Lage der ehemaligen Hofmarkmühle in Pähl, zum Pfaffenwinkel gehörig, (Lkr. Weilheim-Schongau) zeichnet das Gebäude aus.

Ca. 45 km von München und ca. 15 km von Starnberg entfernt, gehört das idyllisch-gelegene Anwesen zwischen Ammersee und Starnberger See zu den beliebten Ausflugszielen vor den Toren Münchens

Die 200 Jahre alte Hofmarkmühle wurde 1993/94 aufwendig saniert und ausgebaut. Das Objekt kann aufgrund der Substanzqualität mit dem gepflegten Fassadenbild als außergewöhnliches Anwesen angesehen werden, das sich ideal für eine gewerbliche und private Nutzung anbietet oder als Familienbesitz großzügig genutzt werden kann

Das romantischen Gartenambiente, versehen mit dekorativen Mühlsteinen, Treppen und Mauerwerk bietet eine bezaubernde Kulisse. Ein Refugium, das Historie und Tradition mit Moderne verbindet.

LITERATUR

„Denkmäler in Bayern, Landkreis Weilheim-Schongau“,

Band 1, Abbildungen S. 204/205

„Der Bauberater, Werkblatt des Bayer. Landesverbandes für

Heimatspflege e.V.“, 62. Jahrgang, München 1997, Heft 2, S. 21ff

Titelblatt: Eingangsbereich auf der Westseite der Mühle mit der Büste und dem alten Müllerschild

Rückseite: Detailaufnahme der Bronze eines Ball spielenden Kindes, um 1900

